

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1870**

240 (2.10.1870)

# Beilage zu Nr. 240 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 2. Oktober 1870.

## Vom Kriegsschauplatz.

Rastatt, 29. Sept. Heute Abend bald nach 4 Uhr trafen die Straßburger Kriegsgefangenen in der Stärke von etwa 15,000 Mann nebst zahlreichen Offizieren, die ihre Säbel trugen, in der Festung Rastatt ein. Se. Exc. der Gouverneur, Hr. Generalleutnant Waag, der Festungskommandant, Hr. Oberst Schellenberg, sowie Hr. Oberst Dürr waren denselben eine Strecke weit entgegen geritten. An der Spitze des Zuges, der durch das Rheinthor sich bewegte, befanden sich mehrere französische Stabs-offiziere zu Pferd. Eine beträchtliche Zuschauermenge, worunter viele Einwohner aus Baden und Gernsbach, harpte der Ankunft der französischen Truppen, welche in der vorigen Nacht bivouakirt hatten und heute über Selz und Mittersdorf hierher marschirt waren, mit Spannung entgegen. Die Eskorte wurde von Abtheilungen badischer Infanterie und Kavallerie gebildet. Es war ein endloser Zug von Gefangenen, deren Einmarsch in die Festungswerke volle 4 Stunden in Anspruch nahm. Alle möglichen Truppentheile waren dabei repräsentirt, aber viele Soldaten hatten ein nicht weniger als militärisches Aussehen. Zur Aufnahme derselben wurden vorläufig das Fort Gayling, die Leopolds- und Friedrichs-Beste, die Bastionen 12 und 24, und mehrere Kinetten bestimmt. Dem Vernehmen nach werden 8000 dieser Gefangenen in Rastatt, der Rest aber in Ulm detinirt werden. Ein französischer Artillerist äußerte uns: „Man hätte Straßburg noch 3 Monate halten können, — er fügte aber die bezeichnenden Worte bei: „mais la Citadelle était abimée!“

Zur Ergänzung unseres Berichts im gestrigen Blatt über den Einzug der 3. deutschen Armee in Versailles entnehmen wir einem Bericht der „Nat.-Ztg.“ noch Folgendes:

Die Kapitulation wurde um 1 Uhr Mittags unterzeichnet, deutscherseits jedoch mit dem ausdrücklichen Vorbehalte der Genehmigung des Generals v. Kirchbach, eventuell des Kronprinzen von Preußen. Um 2 Uhr rückten die deutschen Truppen ein. Am Morgen des 20. Sept. gegen 11 Uhr erschien ein preussischer General, welcher dem Kommandanten erklärte, daß mit einer offenen Stadt, die sich zu vertheidigen außer Stande sei, eine Kapitulation nicht abgeschlossen werden könne. Auf den Einwand des Kommandanten, daß Deutschland sich im Kriege mit Frankreich befinde, und daß man während einer Belagerung von Paris den Nationalgarden nicht die Gewehre zu lassen im Stande sei, welche innerhalb zwei Stunden abgeliefert werden müßten. Man einigte sich dahin, daß der Maire den Befehl zur Auslieferung derselben veröffentlichen, und es wurde im Uebrigen Schutz der Person, des Eigenthums, der Monumente, Kunstgegenstände und des Rufes zugesichert. Um 3 Uhr Nachmittags hielt der Kronprinz seinen Einzug und stieg in dem Präsekturgebäude ab. Es herrscht bis jetzt das ungesüßelte Einvernehmen zwischen unsern Truppen und den Bewohnern der Stadt. Die Cafés, Wirthshäuser und die meisten Läden sind geöffnet und es scheint noch keine Noth unter der Bevölkerung zu herrschen.

Inzwischen nehmen die Belagerungsarbeiten ihren rüstigen Fortgang. Umrit Sévres, dem Bonlogner Gehölz gegenüber, haben unsere Truppen in der vergangenen Nacht eine mächtige Schanze errichtet; bei Bougival ist eine Pontonbrücke über die Seine geschlagen worden, um die Verbindung mit der Armee des Kronprinzen von Sachsen herzustellen. Durch Abdämmung der Wasserleitungen ist heute (23. Sept.) bereits einem großen Theile der Pa-

riser Bevölkerung das Wasser abgeschnitten worden, und nach allen Berichten soll in der Hauptstadt eine steigende Entnuthigung herrschen.

## Von der Belagerungsarmee vor Metz, 25. Sept., schreibt man der „Oberf. Ztg.“:

Die Liebe macht erfindertisch wie auch die Noth. Dies beweisen die Feldpostbriefe, durch welche man alle möglichen Gegenstände den Geliebten ins Feld zuführen weiß. Pakete werden auf der Feldpost nicht befördert, aber Briefe bis zu 16 Loth Schwere, und das ist für einen erfindertischen Sinn genug. 16 Loth Papier zu beschreiben, dazu nimmt sich keiner Zeit, also liegt der Gedanke nahe dem Couvert, welches den Brief repräsentirt, auch sonstige Sachen einzuwickeln, welche dem Adressaten erwünscht sein können. Gegen eine solche Ausbeutung des Briefpost-Berkehrs hat die Feldpost, welche die Leiden und Entbehrungen des Krieges nicht am wenigsten kennen lernt, auch nichts eingewendet. So werden denn von daheim Cigarren, Tabak, Thee, Chocolade u. zwischen Pappdeckel hierher gesandt. Ein Paar Strümpfe langten in zwei Briefen an. Aber auch Kaffee und andere Getränke werden in selbstverpackten Blechbüchsen, die man einem Couvert angepaßt hat, den Entfernungen übermitteln. Mehr aber noch als hierin liegt eine sinnige Erfindung in der Art und Weise, wie man ganze Kleidungsstücke, namentlich wollene Hemden, den Seinen durch Briefe zu verschaffen weiß. Diese werden in verschiedene Theile zerlegt und jedes besonders couvertirt. Die erste solcher Sendungen sah ich bei einem Feldpost-Sekretär selbst. Seine Braut hatte ihm ein wollenes Hemd gefertigt. Zuerst langte per Couvert der Rumpf, dann in einem zweiten Briefe der linke Ärmel an. Der rechte, in einem dritten Couvert, hatte sich verspätet und kam erst an, als der Empfänger schon glaubte, es würde nur noch ein Ärmel an ihm vermuthet. Dem letzten Ärmel waren schließlich auch Nadel und Faden zum Aneinanderheften des Ganzen beigelegt. So wirken Herz und Sinn des Volkes für das Heer, wie sollte da das Heer nicht für das Volk eintreten!

## Deutschland.

Berlin, 29. Sept. Der Präsident des Bundeskanzler-Amtes, Staatsminister Delbrück, wird heute Abend aus München in Berlin wieder eintreffen. Mit voller Bestimmtheit erfolgt hier die Versicherung, daß namentlich auch von allen süddeutschen Regierungen ein enges Aneinander schließen sämtlicher deutschen Staaten als ein nationales und politisches Bedürfnis anerkannt wird. Gleicher Weise soll in den Hauptgrundzügen bereits eine allseitige Verständigung über die Modalitäten dieser Einigung erzielt sein. Damit steht es keineswegs im Widerspruch, wenn der „Staatsanz.“ für Württemberg“ einer Behauptung des „Schwäb. Mer.“ gegenüber erklärt: die württembergische Regierung habe nicht die Absicht, vorbehalten einiger später durch Konferenzen zu vereinbarenden Modifikationen auf Grund der gegenwärtigen norddeutschen Bundesverfassung in den Nordbund einzutreten. In Wahrheit ist den süddeutschen Regierungen von norddeutscher Seite eine solche Art Anschluß niemals vorgeschlagen worden. Es handelt sich jetzt eben um die Herstellung eines vollständigen Deutschen Bundes und um die dazu nöthige Aenderung der norddeutschen Bundesverfassung.

In Betreff der Landtags-Sache gewinnt es an Wahrscheinlichkeit, daß zur rechtzeitigen Feststellung des nächstjährigen Budgets um die Mitte des Monats Oktober der Landtag in seiner bisherigen Zusammenfassung werde einberufen werden. Bekanntlich ist das Mandat der Abgeordneten nur noch bis zum 15. Nov. d. J. in Kraft. Eine alsbaldige Auseraumung von Neuwahlen für das Ab-

geordnetenhaus hält man unter den jetzigen Zeitumständen nicht für angemessen.

## Badische Chronik.

Worms, 29. Sept. Die sogenannte Regierung Frankreichs in Tours erklärt in einer Proklamation vom 23. September, daß Frankreich, weil Preußen Elsaß und Lothringen bis Metz verlange und demnach Frankreich zu einer Macht zweiten Ranges herabdrücken wolle, den Kampf aufnehmen und fortsetzen müsse. Die Bevölkerung Frankreichs beträgt etwas über 37 Millionen seit der Einverleibung von Savoyen und Nizza mit nahezu 1 Million. Die Verminderung durch die Loslösung von Elsaß und Deutsch-Lothringen wird beiläufig 1 1/2 Millionen betragen. Gleichwie Frankreich schon vor der Einverleibung von Savoyen und Nizza eine Macht ersten Ranges war, so wird es, weil bei ihm eine 1/2 Million mehr oder weniger keinen Ausschlag geben kann, auch nach der Loslösung von Elsaß und Deutsch-Lothringen eine sehr respektable Macht ersten Ranges von 35 — 36 Millionen bleiben. Noch mehr! Frankreich war ja eine solche Macht schon vor der Eroberung von Algier, und es behält letzteres, wenn ihm auch Elsaß und Deutsch-Lothringen genommen werden. Alles dies zu begreifen, dazu gehört bloß gesunder Menschenverstand und vorurtheilsfreier Sinn. Inländische verirrte oder verbrannte Gehirne — dann ausländische vorlaute oder böswillige Jungen, die zu schweigen wußten, als Frankreich Savoyen und Nizza einsetzte, am allerwenigsten diese Annerkung als eine Stärkung des europäischen Gleichgewichts betrachten mochten — machen sich jetzt ein Geschäft daraus, die Loslösung von Elsaß und Deutsch-Lothringen zu widerrathen und sogar gegen dieselbe zu eifern. Von allen diesen Leuten ist anzunehmen, daß sie selbst bei dem Krieg zwischen Deutschland und Frankreich nicht das Mindeste zu riskiren, viel weniger etwas zu opfern haben. Wären dieselben gewissenhaft genug, jene nicht mit Selbstschädigungen aufzuwiegen oder zu ersetzenden schweren Opfer allen Ernstes zu würdigen, welche Deutschland durch den vom ruhlosen Frankreich muthwilligst heraufbeschworenen Krieg zu bringen genöthigt ist, so würden die Inländer darunter sich doch vielleicht schämen, alle und jede Vaterlandsliebe zu verläugnen, die Ausländer aber wohl Bedenken tragen, sich mit aufdringlichen und unbedingt verwerflichen Rathschlägen einzumischen und dadurch das deutsche Volk in seinen berechtigten Gefühlen empfindlich zu verletzen.

Pforzheim, 30. Sept. Außer den verschiedenen hier zu Gunsten unserer braven Truppe im Felde und deren Hinterlassenen veranstalteten Sammlungen, deren Erträgniß nach Tausenden von Gulden zu berechnen ist, und nebst den vielen Sendungen an Geld, Lazarethbedürfnissen und Erfrischungsmitteln kommt noch eine Portion, welche bereits über 500 fl. für unsere Vaterlandsvertheidiger abgemessen hat. Dieselbe geht von hiesigen Damen aus und zählt über 1800 Gewinne. Diese bestehen sämtlich aus freiwilligen Gaben, und es sind darunter sehr werthvolle Gold- und Silberwaaren, Uhren, Galanterieartikel aller Art, Delgemälde, Lithographien, Bücher, sowie namentlich weibliche Arbeiten in der schönsten Auswahl. Die Gewinne sind seit Montag im großen Rathsaussaal ausgestellt. Ein Loos kostet 12 kr.; abgesetzt sind schon nahezu 14,000 Stück. 1500 fl. sind bereits an den Frauen-Vereinen abgeliefert worden. — Der Jubel über die Kapitulation Straßburgs war hier ein außerordentlicher und fast noch größerer als bei der Feiertage früherer Siege. Es ist dies aber auch natürlich, denn Jedermann sehnte sich nach der Stunde, welche uns die Perle des Rheines wieder als Deutschland eigen zuführt, und dann freute man sich auch sehr, daß es unsern Truppen einmal vergönnt war, einen großen kriegerischen Erfolg an der Seite ihrer norddeutschen Brüder zu erringen.

Tiefenbach, A. Eppingen, 28. Sept. Bei der gestern abgehaltenen Bürgermeistereiwahl wurde durch große Stimmenmehrheit der hiesige Bürger und Hofgutsbesitzer Hr. Johann Anton Ries zum

## FM. Nach Remilly und Courcelles.

(Schluß.)

Um die Mittagszeit hatten wir noch auf einer an den Bahndamm stoßenden Wiese unter einem Erlengebüsch ein appetitliches Plätzchen zum Abkochen ausfindig gemacht, und unser p. Küchenmeister hatte es verstanden, aus zusammengetragenen Kartoffeln, etwas Salz und Schinkenstück sowie einem vom Ortswegerey erkauften Stück Rind- oder Pferdefleisch ein leidlich leckeres Mahl zu bereiten. Schon während unseres Diners ließ der Himmel einige verhängliche Wassertropfen auf dem dünnen Laubdach über unseren Häuptern ausschlagen: es waren die Vorboten eines die nächsten Nächte und Tage mit seltener Hartnäckigkeit andauernden wolkenbruchartigen Regens, der in kurzem die ganze ohnehin muldenförmig tiefgelegene Gegend von Remilly und Courcelles in ein Schlammmeer verwandelt. Unter so feuchtlischen Verhältnissen konnten wir — an lehrerem Orte wohlbehalten angelangt — nicht daran denken, noch am Abend mit der Einladung unserer Verwandten zu beginnen; wir beschränkten uns darauf, noch-mals das reiche Lagerlebenbild, und zwar nun unter der grauen Regenlatur zu betrachten, und zogen uns sodann quasi re bene gesta in unsere Waggone-Schlafkabinette zurück. Schon waren wir dem Einschlafen nahe, da tönten seltsame Laute an unser Ohr. Was ist das? Hat der nahe Wald noch Raubwild beherbergt und nun über das ahnungslose Feldlager ausgehüpft? Näher und näher rückt der Füllentän, aber man unterscheidet jetzt dann und wann menschliche Stimmen; Kommandoorte sind es nicht, und doch klingt es eher wie unwürdige Gespräche denn als freundslicher Zuspruch; dann wieder die säuerlichen langgezogenen Töne in allen möglichen Dissonanzen. Jetzt, jetzt war es unverkennbar — eine mächtige Herde Schlachtvieh war es, die, noch in später Nacht eingetroffen, nun auf dem um Lager und Proviantpark frei geliebten Terrain zusammengetrieben wurde. Den melodischen Klängen dieser Hornmusik mögen wir es zu danken gehabt haben, daß ungeachtet des kriegerischen Anstrichs unserer da-

maligen Bernaufgabe uns doch im spät erkämpften Schlafe nur lässlich idyllische Traumbilder umgaukelten.

Am Morgen darauf ging es an unser trauriges Geschäft. Unsere Ausrüstung an transportablen Verwandten von Courcelles waren 22 Mann, meist Schwerverwundete aus den denkwürdigen Tagen des 16. und 18. August; beinahe die gleiche Ziffer erreichte jene der inzwischen von der Heibelberger Abtheilung in Remilly aufgenommenen. Hätte nicht fortwährend der Himmel erbarungslos seine Wolken-schleusen über uns aufgezogen gehalten, so würden aus Lazarethen in den Nachbarorten noch beiläufig weitere 30 Verwandte haben beigelegt werden können. So mußten wir zu unserem Leidwesen darauf verzichten. Die größten Schwierigkeiten waren auch jetzt wieder da wie dort bei dem Hotmachen der Züge zu bekämpfen, zumal da seit der letztverflossenen Nacht in kurzen Intervallen Gefangenentransporte in der Zahl von je 1500 bis 2000 Mann von Sedan her in Remilly eintrafen, welche bis zu ihrer Einladung — sie wurden per Bahn nach Norddeutschland befördert — in buntem Knäuel die Station umlagerten. Es waren wieder materielle Bilder von höchstem Reiz, tief farbigen Gruppen: Uniformen aller Waffengattungen und Physisognomien der verschiedensten Art; neben dem tiefsten wittergebräunten Gesicht eines Sergeanten der Garde der personifizierte frivole Leichtsin in rosigem Teint; dahinter in scheinbarer Apathie dunkle Turcos. Wer hätte Studien machen können mit Palette und Pinsel, an interessanten Modellen hätte es nicht gemangelt!

Nachdem die Ueberführung der Verwandten in die Eisenbahnwagen glücklich vollendet war und verhältnismäßig baldiges Fortkommen in Aussicht genommen werden konnte, war uns schließlich in zwölfter Stunde noch eine weitere lohnende Aufgabe zu lösen verblieben durch den günstigen Umstand, daß sämtliche Lazarethe in jenen Gegenden mit allen Erfordernissen genügend ausgestattet waren, wir somit über unsere ziemlich reichen Vorräthe von Wundheilvermitteln und Erfrischungsgegenständen anderweit verfügen konnten. Statt diese irgend welchem Depot auszulagern, zogen wir vor, sie eigenhändig an die dort im Felde stehenden deutschen Truppen Mann für Mann zu vertheilen.

Raum waren einzelne der unserer Wagenreihe entlang patrouillirenden Posten in vorsichtig gewählten Momenten, so daß nicht das spärende Auge eines Kommandanten zu fürchten war, mit einem Stück aus unserer Vorrathskammer bedacht worden, so schien mit einem Male die uns umgebende Atmosphäre mit einem Leibwäscher- und Spirituosens-Nimbus imprägnirt worden zu sein: die Zahl der an uns herantretenden Bittenden wuchs bald zur Stärke einer Kompagnie an, so daß man förmlich an- und abtreten lassen mußte, um bei der Schügevertheilung Ordnung halten zu können. In einem Nu war eine nicht unansehnliche Reihe von Kisten voll Hemden, wollenen Unterjacken, wollenen Leibbinden, Unterbeinkleidern, Cigarren und Spirituosens geleert, und doch, wären unsere Bestände namentlich an wärmender Leibwäsche um das Hundertfache reicher gewesen, sie hätten kaum ausgereicht, dem dringenden Bedürfnis für kurze Zeit zu genügen. Wäret ihr mit uns in jenen Tagen unter den braven Rheinischen Landwehremännern unter strömendem Regen in den bodenlosen Gräben bei Remilly und Courcelles umhergewandelt, ihr deutschen Frauen und Mädchen, und hättet die dankbaren Blicke gesehen, mit denen eine wellere Binde entgegengenommen wurde, ihr würdet sicher euren fleißigen Händen nicht eher Ruhe gönnen, als bis man euch sagte, auch der letzte Mann der deutschen Streiter auf fränkischem Boden steht gesichert gegen die Unbilden der nachstalten Herbstwitterung. O säumt nicht, laßt euren väterländischen Eifer nicht erlahmen! Wer schnell gibt, gibt doppelt. Deutschland dankt euch in seinen tapfern Söhnen.

Endlich ertönte das Signal zur Abfahrt. Der freundlichen Rücksichtnahme auf unsere armen Verwandten Seitens der betreffenden Bahnverwaltungen hatten wir es zu danken, daß wir schon kurz nach Mitternacht in Heibelberg anlangten und, nachdem die für die dortigen Lazarethe bestimmten Verwandten an Ort und Stelle ihrer künftigen Verpflegung verbracht worden waren, von da sofort mit dem ersten Morgenzuge nach Karlsruhe weiter befördert wurden.

Die Tage von Remilly und Courcelles werden mir unvergeßlich bleiben. — Im September 1870.

Bürgermeister gewählt. Wir glauben in diesem Mann einen Ortsvorstand gefunden zu haben, der nur das Wohl der ganzen Gemeinde im Auge haben wird.

Freiburg, 28. Sept. (R. B. Ad.) Hier verstarb vor einigen Tagen Franz Hauser, ehemals Direktor des Münchener Konservatoriums, sehr beliebter Opernsänger (Bariton) und in der Kunstwelt hochgeachtet. Mendelssohn zeichnete ihn durch Debitation seiner Gebirgs-Ouverture aus.

X Mühlheim, 29. Sept. Das großh. Bezirksamt hat sowohl dem Gemeinde- als Synagogenvorstande dahier eröffnet, daß in Folge eingetretener Verhinderung großh. Oberschulbehörde über getretene Präliminarien Tagfahrt zur Abstimmung wegen Errichtung einer gemischten Schule in nächster Aussicht stehen. Die Weinlese in einigen Orten dieses Bezirks hat gestern begonnen. Die ausgezeichnete gute Bitterung des laufenden Monats hat ungemein vorteilhaft auf die Qualität influiert; auch die Quantität bedient sich vollauf.

**Vermischte Nachrichten.**

Die Londoner internationale Sanitäts-Gesellschaft hatte den Wunsch zu erkennen gegeben, Chloroform für die Verwundeten in die belagerten Plätze Metz, Straßburg und Montmédy senden zu dürfen. Diefem Wunsche ist auf Befehl Sr. Maj. des Königs von Preußen bereitwillig entsprochen worden. Die Ertheilung dieser Erlaubnis hat in allen Kreisen Englands einen überaus günstigen Eindruck gemacht.

**Verlustliste des Belagerungskorps vor Straßburg.**

(Vom Großh. Kriegeministerium mitgeteilt.)

- Bat. (1. Leib-Grenadier-Regt. 2. Bat. 8. Komp. Vorpostengeschütz bei Neubourg, 25. Sept. Febr., Jul., Sept., a. Unter-Offizier, A. Mosbach, schw. v. (Zirkel).
- Füß.-Bataill. 12. Komp. Maier, Ludw., Füß., a. Untergrombach, A. Bruchsal, l. v. (bl. b. d. Truppe). Weis, Leop., Füß., a. Karlsruhe, l. v. (bl. b. d. Tr.)
- 3. bat. Infant.-Regt. 2. Bat. 5. Komp. 3. Parallele, 25. Sept. Brand, Georg Chr., Musk., a. Dietlingen, A. Pforzheim,

- l. v. (Schiltigheim). 12. Füß.-Komp. Tranchewache bei Straßburg, 24. Sept. Weckner, Maxim., Füß., a. Wiesenthal, A. Bruchsal, schw. v. (Blüthenheim). 11. Komp. Tranchewache in Werk 52, 24. Sept. Lang, Georg, Mich., Füß., a. Heidelberg, l. v. (verl. b. Regt.) 10. Komp. Tranchewache in Werk 53, 24. Sept. Rolle, Ernst, Füß., a. Grünwinkel, A. Karlsruhe, l. v. (bl. b. Regt.).
- 4. bat. Infant.-Regt., Prinz Wilhelm, 1. Komp. Auf Vorposten bei Königshofen, 28. Sept. Raubig, Phil., Musk., a. Osterheim, A. Schwenningen, schw. v. (Kolbheim). 4. Komp. Dit, Gallus, Musk., a. Hofweier, A. Offenburg, l. v. (ebend.). 6. Komp. Bechtold, Aug., Musk., a. St. Georgen, A. Freiburg, l. v. (Erdolheim).

- Füsiliersbataillon, 9. Komp. In der Parallele bei Schiltigheim, 26. Sept. Red, Georg Friedr., Unteroff., a. Lützel, A. Kenzingen, get. Maier, Wilh., Füß., a. Bisingen, A. Lörach, get. Schneider, Joh. Georg, Füß., a. Ebringen, A. Freiburg, l. v. (Kolbheim). Krieger, Deter, Füß., Kriegsgefangen, a. Wuchen, l. v. (ebend.). 11. Komp. Schonhardt, Lamb., Füß., a. OberSimonswald, A. Waldkirch, l. v. (Schiltigheim).
- 3. leichte Batterie. Im Geschütz-Emplacement der 3. Parallele, 25. Sept. Bart, Paul, Kan., a. Ebringen, A. Pforzheim, l. v. (Oberhausbergen).

Bat. Festungs-Pionier-Abtheilung. Ausführung der Glacis-Eröffnung vor Bastion XI, 26. Sept. Kaiser, Bernh., Serg., a. Kenzingen, l. v. (bl. b. d. Komp.). Schell, Lorenz, Pion., a. Hügelheim, A. Rastatt, get. (Schuß b. d. Kopf). Fuchs, Wilh., Pion., a. Kleinkems, A. Lörach, schw. v. (Brumath). Straub, Fridol., Pion., a. Fürstberg, A. Donaueschingen, schw. v. (ebend.).

w. Mannheim, 29. Sept. (Kursbericht der Mannheim-Börse.) Weizen flüß, Roggen und Gerste fest. Hafer behauptet. Als bezahlte Preise notiren wir: Weizen, effektiv 200 Zoltpfund, fränkischer 14 fl. 45 kr., ungarischer 14 fl. 45 kr. — Roggen effektiv 11 fl. 30 bis 45 kr. — Gerste, effektiv, hiesiger Gegen 11 fl. 30 kr., ungarische 10 fl. 45 kr. bis 11 fl. 15 kr., württembergische 10 fl. 45 kr. bis 11 fl., Pfälzer l. 11 fl. 30 kr. — Hafer, effektiv, neuer, 200 Zoltpfund 9 fl. 30 fr. bis 11 fl., alter 13 fl. — Kernen, eff. 200 Zoltpfund, 14 fl. 45 kr. — Oelamen, hiesländi-

cher Kohlraps 22 fl. 30 fr. bis 23 fl., ungarischer 22 fl. 30 fr. — Bohnen 13 fl. 30 fr. bis 14 fl. — Weizen 10 fl. bis 11 fl.

Rüßel, Leinöl und Petroleum unverändert. Oel: (mit Fass) 100 Zoltpf. Leinöl, eff. Inland, in Partien 21 fl. 15 kr. G. Rüßel, eff. Inland, in Partien 27 fl. 30 fr. G. — Mehl, 100 Zoltpfund, Weizenmehl Nr. 0 12 fl. bis 13 fl., Nr. 1 11 fl. bis 12 fl., Nr. 2 10 fl. bis 11 fl. 30 fr., Nr. 3 9 fl. bis 9 fl. 30 fr., Nr. 4 8 fl. bis 8 fl. 30 fr. — Roggenmehl, Nr. 0 9 fl. bis 9 fl. 20 fr. G. Nr. 1 8 fl. bis 8 fl. 30 fr. — Branntwein, effektiv (50% n. Tr.) tranfit. (150 Liter) 26 fl. G. — Petroleum 14 fl. 15 fr. bis 30 fr.

**Marktpreise.**

Karlsruhe, 1. Okt. In der hiesigen Mehlhalle wurden am 28. Sept. zu Durchschnittspreisen per 100 Pfund verkauft: Rühlmehl Nr. 1 12 fl. 30 fr.; Schwingmehl Nr. 1 11 fl. 30 fr.; Mehl in 3 Sorten 9 fl. 30 fr.

In der hiesigen Mehlhalle waren aufgestellt geblieben 86,750 Pfd. Mehl, eingeführt wurden vom 22. bis 28. Sept. 138,294 Pfd. Mehl, 225,044 Pfd. Mehl, davon verkauft 138,094 Pfd. Mehl, Blieben aufgestellt 86,950 Pfd. Mehl.

**Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Centralstation Karlsruhe.**

	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Sichtb.	Witterung.
27. Sept. Morg. 7 Uhr	27° 11,8"	+ 6,0	0,90	N.O.	Klar	heiter, frisch
Mittg. 2 "	27° 11,4"	+ 14,7	0,51	"	"	warm
Nacht 9 "	27° 11,8"	+ 7,8	0,94	"	"	frisch
28. Sept. Morg. 7 Uhr	28° 0,5"	+ 5,9	0,93	N.O.	Klar	heiter, frisch
Mittg. 2 "	28° 0,2"	+ 15,9	0,55	"	"	warm
Nacht 9 "	28° 0,4"	+ 8,6	0,93	"	"	kühl

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Hermann Kraenlein.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**Oeffentliche Aufforderungen.**

- Q. 746. Nr. 9457. Sinsheim. Johann Adam Gundling, Landwirth von Dühren, gegen unbekante Dritte, Aufforderung betr. Landwirth Johann Adam Gundling von Dühren, als Unterverwalter der Johanna Kreuzwieser's Ehefrau, Anna Maria, geb. Gundling, von da, besteht schon über 30 Jahre lang nachgenannte Liegenschaften: 1) Die Hälfte einer zweifeldigen Behauung im Orte Dühren, in der Wintergasse, neben Konrad Mager und selbst; 2) 41,1 Ruthen Garten im Ortstetter, neben Sebastian Abele und Franz Rübnerberger; 3) 1 Viertel 97,1 Ruthen Acker im Wittich, neben Jakob Jied und Michael Bed; 4) 2 Viertel 42 Ruthen Acker ob dem Eichenloch, neben Friedrich Salzgeber und Karl Schweizer; 5) 98,7 Ruthen Acker im Giesel, neben Großh. Domänenverwaltung und Peter Spieß; 6) 48 Ruthen Acker auf der Eichelbacherhöhe, neben Georg Blant und Kuffhütter; 7) 2 Viertel 36 Ruthen Acker im Hoffenheimer Weg, neben Domänegut und Eiskassafine; 8) 1 Viertel 15,4 Ruthen Acker im Knauben, neben Konrad Maier und Johann Belfahrt; 9) 80,5 Ruthen Acker im Steinbock, neben Karl Schweizer und Eiskassafine; 10) 90,2 Ruthen Acker im Berg, neben Karl Dit und Christian Grill; 11) 40 Ruthen Wiesen in der Mautern, neben Karl Braß und selbst; 12) 36,1 Ruthen Krautgarten im Eichenloch, neben Heinrich Bollweiler und Jakob Dör. Der Eigenthumswerb ist im Grundbuch nicht eingetragen, und werden behufs dieses Eintrags alle Diejenigen, welche auf diesen Grundstücken in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene dingliche oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, aufgefordert, sie binnen 8 Wochen außer anzumelden, widrigenfalls diese Rechte den neuen Erwerbenden der Liegenschaften gegenüber für erloschen erklärt würden. Sinsheim, den 22. September 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Mors.
- Q. 697. Nr. 8692. Radolfzell. Da auf die diesseitige Aufforderung vom 4. Juni d. J., Nr. 5688, Rechte der bezeichneten Art nicht geltend gemacht wurden, werden solche der Salomon Hirsch's Witwe, Maria, geb. Krumann, von Kambegg gegenüber hiermit für erloschen erklärt. Radolfzell, den 22. September 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Jädel.
- Q. 665. Nr. 7016. Ueberlingen. Da auf die Aufforderung vom 26. Februar d. J., Nr. 1685, eine Anmeldung bezüglich des Grundstücks Lagerbuch Nr. 108 auf der Gemarkung Kesselmangen nicht erfolgte, so werden die dort bezeichneten Rechte und Ansprüche an dasselbe dem Johann Karte gegenüber für erloschen erklärt. Ueberlingen, den 14. September 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Dietz.
- Q. 727. Nr. 22424. Freiburg. Auf Antrag der Stadtgemeinde Freiburg werden mit Bezug auf unsere öffentliche Aufforderung vom 8. Juli d. J., Nr. 13,658, die dinglichen, lehenrechtlichen und fideikommissarischen Ansprüche dritter Personen an die in der Aufforderung bezeichneten Güter der Stadtgemeinde Freiburg gegenüber hiermit für erloschen erklärt. Freiburg, den 26. September 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Dietz.
- Q. 694. Nr. 4371. Schönau. Nachdem auf unsere Aufforderung vom 1. Juli d. J., Nr. 3127, Rechte der dort bezeichneten Art an die erwähnten Grundstücke nicht geltend gemacht worden sind, werden

- solche der Josef Heizmann'schen Erbmasse gegenüber für erloschen erklärt. Schönau, den 22. September 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Weisser.
- Q. 672. Nr. 12,942. Bruchsal. In Sachen des Georg Neufert hier gegen Unbekante, Eigentum betr. Mit Bezug auf die diesseitige Aufforderung vom 6. Juli d. J., Nr. 9194, werden alle bis heute nicht angemeldeten dinglichen, lehenrechtlichen oder fideikommissarischen Ansprüche an den dort bezeichneten Grundstücken den neuen Erwerbenden gegenüber für verloren gegangene erklärt. Bruchsal, den 21. September 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Schäp.
- Q. 717. Nr. 12,954. Bruchsal. J. E. der Stadtgemeinde Bruchsal gegen Unbekante, Eigentumsrecht betr. Da in Folge der diesseitigen Aufforderung vom 27. Mai d. J., Nr. 7527, weder dingliche Rechte, noch lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an den dort bezeichneten Liegenschaften geltend gemacht wurden, so werden solche den neuen Erwerbenden gegenüber für erloschen erklärt. Bruchsal, den 21. September 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Schäp.
- Q. 664. Nr. 7672. Eppingen. Auf Grund der öffentlichen Aufforderung vom 12. März dieses Jahres und nachdem während der darin anberaumten Frist Rechte an dem 1 Viertel Acker im Laufensbügel, neben Beate Klebsattel und Gottfried Wille Wittve nicht geltend gemacht wurden, werden solche Rechte dem neuen Erwerbenden dieses Ackers gegenüber für erloschen erklärt. Eppingen, den 21. September 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Kugler.
- Q. 680. Nr. 5727. Vorberg. Da auf die diesseitige Aufforderung vom 11. Mai l. J., Nr. 3095, feinerlei Rechte an das dort genannte Waldgrundstück geltend gemacht wurden, so werden solche dem Adam Wedel der in Vorberg gegenüber für erloschen erklärt. Vorberg, den 21. September 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Singer.
- Q. 729. Nr. 9124. Donaueschingen. In der Gantmasse des prakt. Arztes Friedrich von Geisingen werden alle diejenigen Gläubiger, welche in der heutigen Schuldenliquidations-Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen. Donaueschingen, den 16. September 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Zepf.
- Q. 742. Nr. 8086. Schoppsheim. Die Gant des Fabrikanten Maximilian Seitz von Langenau betr. 1) Diejenigen Gläubiger, welche die Anmeldung ihrer Forderung unterlassen haben, werden damit von der Masse ausgeschlossen. 2) Gemäß § 1060 der Pr.Ord. wird auf gepflogene Gantverhandlung zu Recht erkannt: Die Ehefrau des Gantmanns, Maria Barbara Geis von Schoppsheim, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzugeben; was zur Kenntnis der Gläubiger bekannt gemacht wird. Schoppsheim, den 24. September 1870. Großh. bad. Amtsgericht. v. Jagemann.
- Q. 731. Nr. 23,186. Mannheim. In der Gant gegen Wirth Konrad Wellenreuther in Mannheim werden alle diejenigen Gläubiger, welche bis jezt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, mit allen ihren Ansprüchen von der Gantmasse ausgeschlossen. Mannheim, den 24. September 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Ulrich.
- Q. 743. Civ.Nr. 6273. Waldbühnt. Die Ehefrau des Jakob Maier von Schwegen, Katharina, geb. Hilpert, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen

- Verhandlung ist Tagfahrt in öffentlicher Gerichts-sitzung auf Donnerstag den 17. November d. J., Vormittag 8 1/2 Uhr, angeordnet; was zur Kenntnissnahme der Gläubiger gebracht wird. Waldbühnt, den 26. September 1870. Großh. bad. Kreisgericht. Jungbanns. Amanu.
- Q. 740. Nr. 9839. Bilingen. J. E. mehrerer Gläubiger gegen die Gantmasse des Delmüllers Ferdinand Bommer von hier, Forderung und Vorzug betreffend. Wird gemäß § 1060 d. Pr.Ord. ausgesprochen: daß das Vermögen der Ehefrau des Gantschuldners, Josefa, gebornen Grieber, von dem ihres Ehemannes abzugeben ist. Bilingen, den 24. September 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Guillon.
- Q. 724. Nr. 8699. Staufen. Nachdem die ledige Elisabeth Eichenlaub von Staufen auf die diesseitige Aufforderung vom 16. September 1869, Nr. 7358, keine Nachricht von sich gegeben hat, wird dieselbe für verstorben erklärt und ihr Vermögen ihren Erben in fürsorglichen Besitz gegeben. Staufen, den 20. September 1870. Großh. bad. Amtsgericht. Zentner.
- Q. 704. Krauthheim. Adam und Magdalena Gerner von Windischbuch, zur Zeit in Amerika, unbekannt wo, sich aufhaltend, sind zur Erbschaft ihres verstorbenen Vaters Adam Gerner von da berufen, und werden zur Empfangnahme derselben mit dem Anfügen öffentlich vorgeladen, daß, wenn sie sich innerhalb drei Monaten dahier nicht melden, die Erbschaft lediglich Denjenigen zugestellt werden wird, welchen solche zustäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären. Krauthheim, den 23. September 1870. Der Großh. Notar J. Meirner.
- Q. 703. Krauthheim. Johann Anton und Maximilian Fühner von Windischbuch, zur Zeit in Amerika, unbekannt wo, sich aufhaltend, sind zur Erbschaft ihrer verstorbenen Mutter, Michael Fühner's Witwe, Barbara, geb. Volk, von da, berufen, und werden mit dem Anfügen hiezu öffentlich vorgeladen, daß, wenn sie sich innerhalb drei Monaten dahier nicht melden, die Erbschaft lediglich Denjenigen zugestellt werden wird, welchen solche zustäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären. Krauthheim, den 23. September 1870. Der Großh. Notar J. Meirner.
- Q. 702. Waldbühnt. Berthold Maier, geb. 17. Dezember 1846, von Gurtweil, ist zur Erbschaft seines verstorbenen Großvaters Matthä Maier von da berufen. Da sein Aufenthaltsort seit seiner Abreise von St. Louis in Amerika, wo er sich längere Zeit aufhielt, unbekannt ist, so wird er hiermit aufgefordert, sich binnen 3 Monaten um so gewisser zu der ihm anzufallenden Erbschaft zu melden, ansonst solche lediglich Denjenigen überwiesen werden müßte, denen sie zustäme, wenn er — der Vorgeladene — zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte. Waldbühnt, den 24. September 1870. Großh. Notar Knosch.
- Q. 696. 1. Nr. 8438. Radolfzell. Nach dem unterm 11. d. M. zwischen Kaufmann Ignaz Buegger von Böhlingen und Emma Hölter abgethlossenen Ehevertrage wirft jeder dieser Ehegatten

Druck und Verlag der W. Braun'schen Hofbuchdruckerei.